

Mit viel Eleganz und Präzision

Jeweils am Montagabend treffen sich im Weid-Schulhaus in Pfäffikon Menschen, um gemeinsam Jodo, eine japanische Kampfsportart mit Stöcken und Schwertern, zu trainieren.

Fabienne Zogg

Als schwierig beurteilt Daniel Behrendt, Trainer im Jodoka, das Ergebnis der Europameisterschaft, die kürzlich in Magglingen stattfand. Er trat zusammen mit Monika Diethelm, Präsidentin des Vereins und auch Trainerin, an. «Sie schlafte es auf den sechsten Platz, bei mir reichte es für den fünften.» So knapp die vordersten Ränge zu verpassen sei schade. «Aber wir haben mehr erreicht, als wir gedacht hätten.»

Die Persönlichkeit verändern

Übersetzt bedeute Jodo «Der Weg des Stockes», erklärt Behrendt. Bei dieser Kampfsportart treten Schwert- und Stockkämpfer gegeneinander an. Jeder Kämpfer muss die Techniken beider Waffen kennen und beherrschen. Doch Jodo ist viel mehr als nur eine Kampfsportart – es ist eine Kampfkunst. «In diesem Sport setzt man sich mit sich selbst auseinander und lernt seine eigene Persönlichkeit besser kennen», sagt der Trainer aus Pfäffikon. Es gehe darum, eine permanente Ruhe ausstrahlen und mit sich und seinem Körper im Einklang zu sein.

Es wird viel mit dem Geist gearbeitet. Aus diesem Grund liegt das Durchschnittsalter bei 43 Jahren. Von der Hausfrau zum Steuerberater bis hin zum Polizist sind alle vertreten. Unabhängig von Grösse, Alter und Geschlecht kann jeder gegen jeden antre-



Daniel Behrendt in Aktion: Gefragt ist beim Jodo nicht Kraft, sondern die richtige Technik. (zvg)

ten, solange das Niveau stimmt. Jodo ist landesweit noch wenig verbreitet. Die Trainingsgruppe im Jodoka Pfäffikon besteht aus 14 Mitgliedern und ist somit die grösste in der gesamten Schweiz.

Daniel Behrendt selbst betreibt seit 1981 Kampfsport. Jodo seit sieben Jahren. Mächtige kämpfen bis ins hohe Alter. «Es geht dabei nicht um Kraft oder Kondition, sondern um die richtige

Technik», ganz anders als beim Judo beispielsweise. Deshalb würden auch viele, denen die blauen Flecken zu viel werden, zu Jodo wechseln.

Mit hohen Kosten verbunden

Behrendt ist es wichtig, dass Jodo bekannter gemacht und so weiter verbreitet wird. «Eine Europameisterschaft ist mit hohen Kosten verbunden, die mehrheitlich vom Schweizerischen Kendo-

verband getragen werden müssen.» Darum sei es wichtig, mehr Mitglieder zu erwerben. Doch nicht alle Neuankünfte finden das, was sie sich vorgestellt haben. «Nach dem Filmerfolg von «The Last Samurai» wollte plötzlich jeder mit einem Stock oder Schwert herumfahren. Doch viele suchten nur ein einfaches Rezept und waren nicht auf intensives Training eingestellt», meint Daniel Behrendt.